

Zeitschrift:	Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber:	Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band:	52 (1958)
Heft:	6
Anhang:	Katholische Frohbotschaft : Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Katholische Frohbotschaft

Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nr. 3 1958

Erscheint am 15. jedes Monats

«Das Opfer im alltäglichen Leben»

von H. H. Pfarrer Rüttimann, Birmenstorf (Fortsetzung.)

Das Opfer bei der Arbeit.

Der Mensch ist zur Arbeit geboren, wie der Vogel zum Fliegen, sagt ein altes Sprichwort. Adam und Eva mußten auch im Paradiese arbeiten. Aber ihre Arbeit war eine Freude und eine Wonne. Erst nach dem Sündenfalle kam es anders. Gott sagte zum Adam: «Im Schweiße deines Angesichtes sollst du dein Brot essen, bis du zur Erde zurückkehrst, von der du genommen bist. Denn du bist Staub und sollst wiederum zu Staub werden.» Die Arbeit ging von da an nicht mehr von selber, sie war oft keine Freude, keine Wonne mehr für den Menschen, sondern eine große und schwere Last. Die Menschen wurden müde und krank bei der Arbeit, sie mußten die schöne Seite der Arbeit wiederum kennen lernen. Ja, armer Adam, wie hast du uns Menschen durch deinen Sündenfall die Arbeit, das tägliche Brot schwer und sauer gemacht! Und ohne Arbeit geht es nicht auf dieser Erde, sonst werde ich den eigenen Mitmenschen zur Last! Wie aber trage ich meine persönliche Last der täglichen Arbeit? Antwort: «In Gottes Namen so gut wie es mir möglich ist.»

Ein Beispiel. In einer Pfarrei ist eine taubstumme Tochter. Zwei Brüder, die gestorben sind, waren auch taubstumm. Eine Schwester ist dauernd in einer Anstalt interniert. Ein ganz flotter Bruder, die Stütze der Familie, starb in kurzer Zeit. Ein anderer Bruder ist normalhörend verheiratet. Die Gehörlose lebt mit einem ledigen Bruder zusammen. Der Bruder ist ein tüchtiger Arbeiter, doch manchmal etwas sturm im Kopf, er kommt nicht über das Schicksal der Familie hinweg. Die Gehörlose macht diesem Bruder den Haushalt, arbeitet fleißig in den Reben und ist noch Weißnäherin. Sie jammert manchmal, doch trägt sie froh ihr Schicksal. Sie sucht Freude zu machen, lächelt, wenn man ihr gut ist. Die Arbeit ist ein guter Trost für sie, aber nur die Religion kann ihr helfen, das schwere Leben zu ertragen, und sie gewinnt dadurch ein großes Verdienst für den Himmel. Die ganze Gemeinde sieht das gute Beispiel dieser gehörlosen Tochter, und sie genießt die Achtung aller Mitmenschen.

Das Opfer im Umgang mit den Mitmenschen im täglichen Leben.

Der bloße Umgang, der Verkehr mit den Mitmenschen ist für viele von euch Tag für Tag ein großes Opfer. Das Einanderverstehen ist oft

mühsam. Man deutet, winkt einem zu, doch hat man nicht alles verstanden, was einem der Mitmensch sagen will. Man fühlt sich zurückgesetzt, ist weniger gewandt als ein normal Hörender. Beim Spielen ist man langsamer, wenn Besuch kommt, fühlt man sich gehemmt und zurückgedrängt. Das tut einem weh! Und doch darf ich mich nicht absondern. Ich zeige dem Besuche meine Freude, daß er gekommen ist. Ich frage ihn, wie es ihm gehe, wo er arbeite, ob er gesund sei und ob er viel verdiene? Es gibt Hörende, die wollen dich, lieber Gehörloser, nicht verstehen. Aber es gibt viel mehr Hörende, die Interesse und Freude an dir haben, die gerne Rücksicht nehmen auf deine Gebrechen, die sich freuen an deinem Erfolge, an deinem Glücke und jederzeit bereit sind, dir einen kleineren oder größeren Liebesdienst zu erweisen.

Sei deshalb immer freundlich mit diesen Menschen. Nimm die Einladung immer an zu einem Spaziergang, einem Besuche, einem Gottesdienste oder zu einer Tasse Kaffee. Du bist diesen Leuten nie lästig, sondern willkommen. Da kannst du aus dir herausgehen, dich frei aussprechen, und wenn du einmal beleidigt wirst, reagiere nicht sauer und mache ein Gesicht wie eine saure Gurke. Da sage zu dir: Heute siegt nicht mein Eigenwille oder mein Zorn und meine Abneigung, sondern die Liebe, mein gutes Herz, meine Freundlichkeit.
(Schluß folgt.)

Exerzitienkurs vom 14.—17. Februar 1958

Sehr geehrte Fräulein Balmer!

Sie baten mich um einen Artikel für die «Gehörlosenzeitung», darum bemühte ich mich, Ihnen diesen Bericht zu schreiben.

Verehrte Leser, Exerzitien ist ein lateinisches Wort und bedeutet, sich geistlich zu üben. Der heilige Ignatius von Loyola hatte im 16. Jahrhundert religiöse Besinnung und Erneuerung wie Einsamkeit, Schweigen und Betrachtung eingeführt. — Auch dieses Jahr wurden Exerzitienkurse durchgeführt. Wir hoffen, daß alle Teilnehmer mit unvergesslichen Erinnerungen und religiös frisch gestärkt zurückkehrten. Wir wollen dem Willen Gottes gehorchen, denn er liebt uns und schenkt uns immer wieder Gnade. Zum Danke für alles Gute und zu geistlichen Übungen gingen wir nach dem Flüeli.

Auf dem Flüeli steht eine mächtige Bronzestatue des heiligen Bruder Klaus, der sein ganzes Leben dem lieben Gott aufopferte und darum 1947 heilig gesprochen wurde. Im Hotel «Pax Montana» hielt unser Seelsorger HH. Vikar Brügger neun geistliche Vorträge über das Gebet. Sie waren einfach und klar.

Wie Sie sehen, verehrte Leser, waren die Exerzitien nicht zu streng. Zur Abwechslung wurden uns interessante Filme gezeigt, und wir konnten uns an Unterhaltungen erfreuen. Auch besichtigten wir Geburts- und Wohnhaus von Nikolaus von der Flüe sowie die Ranftkapelle. Freundlicherweise erlaubte der Exerzitienleiter HH. Vikar Brügger uns auch einige Spaziergänge.

Kurz gesagt: Es waren drei schöne Tage und eine geistige Erholung.

Freundliche Grüße: sig. Rolf Ruf

ANZEIGEN

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Schriftleiter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden.

Basel, Taubstummenbund. Herr Direktor Kunz hat schon wieder Langezeit nach den Baslern. Er kommt deshalb am Sonntag, den 16. März, um 14.30 Uhr zu uns ins Calvinzimmer und zeigt Film und Farbenlichtbilder von den Liparischen Inseln! Bitte, pünktlich erscheinen! K. Fricker.

Baselland, Gehörlosenverein. Freundliche Einladung zur Filmvorführung von Herrn Inspektor Bär, Riehen, auf Sonntag, den 16. März 1958, um 14 Uhr, im Saal der Gemeindestube «Falken» in Liestal. Seid alle herzlich willkommen! K. Strub, Präsident.

Glarus, Gehörlosenverein des Kantons. Versammlung Sonntag, den 16. März, um 14 Uhr, im Restaurant «Schweizerhof» in Glarus. Der Leiter E.F.

Zürichsee-Gruppe der Gehörlosen. Sonntag, den 23. März, 14.30 Uhr, Spielnachmittag im Wohlfahrtshaus Uetikon a. S. Verschiedene Spiele nach Wunsch der Teilnehmer. Es ladet alle ein zum frohen Nachmittag. E. Weber.

Zürichsee-Gruppe der Gehörlosen. Voranzeige: Am Auffahrtstag, den 15. Mai 1958, bei günstiger Witterung Bergwanderfahrt: Rapperswil—Weesen—Unterzen (Luftseilbahn)—Tannenbodenalp—Flumserberge—Flums—Rapperswil. Fahrpreis mit Kollektivbillett ab Rapperswil Fr. 10.80 pro Person. Anmeldungen mit Fr. 5.— Anzahlung an Eugen Weber, Aufdorfstr. 35, Männedorf, bis spätestens 30. April. Genaues Programm am 1. Mai in der GZ., worauf jeder Teilnehmer auch Wanderungs-Prospekte erhalten wird.

W. Homberger, E. Weber.

Predigtplan für den Kanton Bern

Aenderung: Biel: Am 30. März keine Predigt, dafür Predigt in Biel am 13. April. Pfr. H.

Schweizerischer Verband für Taubstummenhilfe

Voranzeige: Die Delegiertenversammlung findet Samstag, den 10. Mai 1958, im Hotel «Aarauerhof» in Aarau statt. Wir bitten dieses Datum vorzumerken. Zentralsekretariat des SVfT.

Exerzitien für katholische Gehörlose der Ostschweiz

vom 7. bis 10. April 1958 im Kurhaus Oberwaid, St. Gallen. Leitung HH. Pfarrer Emil Brunner, Horn (Thurgau). Anmeldeschluß 20. März 1958. Kurskosten: Fr. 30.— Bei Bedürftigkeit sind Fahrpreisermäßigung und Beiträge möglich.

Anmeldungen richte man an die Schweiz. Caritaszentrale, Abteilung Gehörlosenhilfe, Luzern, Löwenstraße 3.

A.Z.

Münsingen

**Delegiertenversammlung
des schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes**

Sonntag, den 13. April 1958, um 14 Uhr, im «Bahnhofbuffet» Neuenburg

Traktanden: 1. Verlesen des Protokolls; 2. Bericht des Vorstandes; 3. Rechnungsablage; 4. Rücktritte; 5. Tätigkeitsprogramm 1958/59; 6. Programm der VI. Internationalen Skiwettkämpfe in Montana (Wallis); 7. Allfälliges.

Wir zählen auf die Anwesenheit sämtlicher Delegierter und grüßen in diesem Sinne freundlich.

Lugano, den 25. Februar 1958

Der Vorstand des SGSV: C. Beretta-Piccoli

4. Internationaler Querfeldeinlauf in Pavia (Italien)

Europameisterschaft der Gehörlosen, 30. März 1958

Anmeldungen an den Schweiz. Gehörlosen-Sportverband, Casella Postale 197, Lugano, wo auch das ausführliche Programm erhältlich ist.

Hans Gurtner, Baumgartenweg 7, Frenkendorf (Bld.)

empfiehlt seinen Farbdia-Vortrag allen Interessenten zu kulanten Bedingungen. Siehe «Gehörlosenverein Baselland» in heutiger Nummer!